



© Georg Eiben

Als die Zukunft gebaut wurde. Eine Kampagne für die Nachkriegsarchitektur im Ruhrgebiet

DONNERSTAG // 20. APRIL 2023 // 19 UHR
PROF. DIPL.-ING. TIM RIENIETS

Die Vergangenheit hinter sich lassen und eine bessere Zukunft aufbauen – das war der Geist der Nachkriegszeit. Heute ist diese Zeit längst Geschichte, aber geblieben ist ihre Architektur: Moderne Schulen, Universitäten und Rathäuser, Kirchen, Kaufhäuser und Wohnsiedlungen. Besonders eindrucksvolle Beispiele sind im Ruhrgebiet zu finden, wo der Wiederaufbau und die Wirtschaftswunderzeit besonders intensiv erlebt wurden. Inzwischen ist das bauliche Erbe dieser Zeit bedroht. Viele bedeutende Bauwerke wurden bereits abgerissen und weitere werden folgen. Um dem entgegen zu wirken, hat Tim Rieniets 2018 mit der Landesinitiative StadtBauKultur NRW eine Kampagne gestartet. Er wird in seinem Vortrag von seinen Erfahrungen berichten und einige der aufregendsten Gebäude des Ruhrgebiets vorstellen.

PROF. DIPL.-ING. TIM RIENIETS

Professor für Stadt und Raumentwicklung an der Leibniz Universität Hannover und Gründungsmitglied des Initiative ruhrmoderne e. V. Von 2013 bis 2018 Geschäftsführer der Landesinitiative StadtBauKultur NRW, die sich öffentlichkeitswirksam für qualitätsvolle Architektur und Stadtentwicklung in der Region eingesetzt hat.



© Julian Maritz

**bau
kultur**
in marl

Vortragsreihe // 2023-I

Die Vortragsreihe im Herbst 2022 zur Architektur und Stadtplanung in Marl war ein großer Erfolg, und die Vorträge im Frühjahr 2023 setzen diese Auseinandersetzung mit herausragenden Beispielen fort. Es geht um Fragen der Bautypologie in der Nachkriegsmoderne, ihre Gestaltung, die Baumaterialien und Konstruktionsweisen: Was ist Brutalismus eigentlich?

Einige Marler Kirchen werden mit ihren Besonderheiten analysiert, und mit einem erweiterten Blick führen die Vorträge auch über Marl hinaus. Die Heilig-Kreuz-Kirche in Gelsenkirchen wird als gelungenes Beispiel ihrer Umnutzung untersucht, um nach Ostern das ganze Ruhrgebiet im Überblick mit Entwicklungen aus der Zeit des Wiederaufbaus vorzustellen.

Veranstaltungsort

die insel VHS
Wiesenstraße 22, 45770 Marl
Raum P1

Entgeltfrei.

Um Anmeldung wird gebeten unter 02365 / 50356699
oder www.vhs-marl.de

bau kultur

in marl



»Baukultur in Marl« wird vom Skulpturenmuseum und der insel VHS in Kooperation mit dem Initiative ruhrmoderne e. V. organisiert.



**Skulpturenmuseum
Glaskasten Marl**



www.skulpturenmuseum-glaskasten-marl.de
www.vhs-marl.de



© Vincent Mennicke

Mehr als Stahlschachteln und Betonmonster. Nachkriegsarchitektur in Marl

DONNERSTAG // 23. FEBRUAR 2023 // 19 UHR
V.-PROF. DR. ALEXANDRA APFELBAUM

Die Architektur der Nachkriegsmoderne hat nicht den besten Ruf. In den 1950er bis 1980er Jahren sind in Deutschlands Städten vor allem Gebäude entstanden, die heute oft als »Stahlschachteln und Betonmonster« bezeichnet werden. Aber sind die Gebäude wirklich so unästhetisch?

Der Vortrag betrachtet die Architektur dieser Zeit aus einem anderen Blickwinkel und stellt dabei Marl in den Fokus: In welchem Kontext sind sie entstanden? Was zeichnet Bauformen, Gestaltung, Baumaterialien und Konstruktionsweisen aus? Wo gibt es typische Bauten und wo eher durchschnittliche Beispiele?

V.-PROF. DR. ALEXANDRA APFELBAUM

Freiberufliche Kunst- und Architekturhistorikerin. Seit 2018 hat sie die Vertretungsprofessur für Geschichte und Theorie von Architektur und Stadt an der Fachhochschule Dortmund inne. Sie ist zudem Mitbegründerin und Vorstandsvorsitzende des Initiative ruhrmoderne e.V. Ihr Schwerpunkt sind Forschungen zu den Schnittstellen von Architektur und Kunst des 20. Jahrhunderts mit

Fokus auf Nordrhein-Westfalen und die Nachkriegszeit. Außerdem kuratierte und veröffentlichte sie zahlreiche Ausstellungen und Publikationen zu Architekt*innen und ihrem Werk.

Kirchenbau nach 1945 in Marl

DONNERSTAG // 16. MÄRZ 2023 // 19 UHR
DR. HANS H. HANKE

Neunzehn evangelische und katholische Kirchen wurden in Marl von 1952 bis 1979 gebaut. Fünf sind heute als Baudenkmäler geschützt, aber auch unter den anderen Andachtsstätten sind beachtliche Entwürfe und Ausstattungen zu entdecken. Namhafte und weniger bekannte Architekten und Künstler verwirklichten Orte, die einer modernen Glaubensauffassung angemessenen Raum boten und größtenteils noch bieten. Im Vortrag sollen die meisten Kirchen in ihren ursprünglichen Ideen vorgestellt werden.

DR. HANS H. HANKE

Historiker und Denkmalpfleger, war 1992 bis 2022 wissenschaftlicher Referent der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen. Er nimmt seit 1995 einen Lehrauftrag am Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum wahr. Er ist Autor zahlreicher Publikationen über Architektur und Städtebau im Ruhrgebiet.



© privat



© Insa-WIS Marl

Umnutzung von Kirchengebäuden in Gelsenkirchen

DIENSTAG // 28. MÄRZ 2023 // 19 UHR
DIPL.-ING. CLEMENS ARENS

Immer weniger Kirchengebäude können insbesondere aufgrund der kontinuierlich abnehmenden Zahl an Kirchenmitgliedern in ihrer heutigen sakralen Nutzung erhalten bleiben. Anhand ausgewählter Beispiele wird ein Querschnitt von baulichen und funktionalen Kirchenumnutzungen vorgestellt sowie dazugehörige Planungs- und Entscheidungsfindungsprozesse.



© Clemens Arens

Herausragendes Beispiel hierfür ist die Heilig-Kreuz-Kirche in Gelsenkirchen, die zwischen 1927 und 1929 nach den Plänen des Architekten Josef Franke im Stil des Backsteinexpressionismus erbaut wurde. Nachdem die Kirche 2007 außer Dienst gestellt wurde, drohte dem imposanten Gebäude der sukzessive Verfall. Die Stadt Gelsenkirchen kaufte das Gebäude, und es entstand mit erheblichen Fördermitteln ein Veranstaltungssaal, der im Ruhrgebiet seinesgleichen sucht. Nach einem Auftritt im November 2022 sagte Götz Alsmann: »Wenn ich einer Stadt gratulieren kann, dann Gelsenkirchen zu diesem sensationellen Kulturtempel.«

DIPL.-ING. CLEMENS ARENS

Clemens Arens studierte an der RWTH Aachen Architektur mit der Vertiefung Städtebau. Nach Tätigkeiten in privaten Planungsbüros ergänzte er seine Ausbildung mit dem II. Staatsexamen bei der Bezirksregierung in Münster. Sein beruflicher Weg führte ihn über die Planungsverwaltungen von Recklinghausen und Datteln weiter nach Gelsenkirchen. Dort wurde er geprägt von der Internationalen Bauausstellung Emscher Park, die von 1989 bis 1999 wichtige Impulse im Ruhrgebiet setzte. Anschließend leitete er bis November 2020 die Referate Stadtplanung und Bauordnung der Stadt Gelsenkirchen.



© privat